Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 39 (1984)

Heft: 3

Artikel: Die Tiere zeigen Dir, ob Du Deine Arbeit auf den Feldern und Wiesen in der organisch-biologischen Wirtschaftsweise richtig machst

Autor: Dähler, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Tiere zeigen Dir, ob Du Deine Arbeit auf den Feldern und Wiesen in der organisch-biologischen Wirtschaftsweise richtig machst

«Das Tier und nicht der Chemiker ist der oberste Richter unserer landwirtschaftlichen Methoden»

Prof. André Voisin

Scheinbar hat der Boden großen Einfluß auf den Stoffwechsel der Zelle bei Tier und Mensch. Voisin sagt: «Daß es mindestens ein ebenso gefährliches Spiel wie mit den Atombomben sei, das Gleichgewicht der Natur zu stören, oder genauer gesagt, die Bedingungen abzuändern, unter denen sich das Bodenleben entwickelt.»
Nun ist das Tier auf der Weide in besonderer Weise durch die Zwischenstufe des Grases mit dem Boden verbunden. So ist es schließlich das Tier, das durch die Erzeugung von Milch und Fleisch unsere landwirtschaftlichen Methoden beurteilt. Ja, manchmal wird sich dieses Urteil in sehr heftigen Reaktionen hinsichtlich seiner Gesundheit oder Fruchtbarkeit äußern. Letzthin ist folgender Artikel in einer landwirtschaftlichen Fachzeitung gestanden, der deutlich zeigt, daß man heute noch den Gesundheits- und Fruchtbarkeitsstörungen völlig unvermögend, machtlos gegenübersteht.

Gesunde Kühe

«Schweizer Bauer» vom 9. August 1984

«Gesundheit und Fruchtbarkeit unserer Hochleistungskühe bereiten sehr oft Sorgen. Man behandelt und beugt vor. Man analysiert und berechnet alles genau nach Normen. Auch die Normen ändern öfters. Das Angebot an Kraft- und Spezialfuttermittel, an Mineralstoffmischungen und Zusätzen aller Art wird immer größer – die Probleme mit der Gesundheit und Fruchtbarkeit ändern sich aber kaum. Stichwort: Stoffwechselstörungen, kaputte Lebern!
Der Landwirt hat Mühe zu erkennen, was nun eigentlich richtig ist und wirklich getan werden müßte.»

Der Leidtragende und wirtschaftlich schwer Geschädigte ist der Bauer.
Welch ein Vorrecht haben wir biologisch wirtschaftenden Bauern! Suchen wir doch die Ursachen im Boden zu beheben. In der organisch-biologischen Landbauweise ist uns der richtige Weg aufgezeigt. Nicht mit Kunstdünger und chemischen Mitteln ändern wir die Bedingungen für das Bodenleben ab – auch nicht mit anaerober, giftiger Jauche töten wir das Bodenleben ab. – Nein, das ist nicht der Weg! *Sondern wir tun alles, was dem Leben im Boden förderlich ist und unterlassen alles, was ihm schadet.*

- pH-Regulierung mit Thomasmehl – unter 6,8 – oder Patentkali – über 7.
- Urgesteinsmehl täglich über die Läger im Stall streuen. Diese Maßnahme ist nach wie vor nicht nur für die Bodengesundung eine der allerwichtigsten Maßnahmen.
- Mist und Jauche mit Luft aufbereiten und dem Boden als Oberflächenkompostierung, als Bodendecke, gut verteilt geben.
- Verschiedene Kleegrasmischungen als Kunstwiese ansäen. Auch in Ackerbaugebieten ist es von Vorteil, wenn Gras ab älteren Wiesen oder Dauerweiden zur Verfügung steht.
- Über die richtige Nutzung wurde an dieser Stelle schon öfters geschrieben, ist aber dermaßen wichtig für Boden und Tier, daß es nicht genug gesagt werden kann.

Bei richtiger Nutzung erzeugen wir nicht nur ein in den Nährstoffen ausgeglichenes und gesünderes Futter, sondern wir helfen dem Gras beim Wachsen, wenn erst geschnitten wird, wenn Reserven für ein neues Austreiben vorhanden bleiben. Also nicht zu jung, aber auch nicht zu alt schneiden.
Über den organisch-biologischen Landbau werden dem Züchter und Milchviehhalter neue Wege aufgezeigt, um Gesundheit und Fruchtbarkeit im Viehstall wieder zu ihrer ureigenen Angelegenheit zu machen.
Krankheiten und Störungen haben ihre Ursachen, und diese liegen bei der Düngung, der Futtergrundlage, der Fütterung – zur Hauptsache aber im Boden. Darum gilt es in allererster Linie, den Boden zu beleben und zu gesunden.
Der Maßstab, an dem wir unsere Arbeit in der Viehwirtschaft im biologischen Landbau messen können, ist von Dr. Voisin gegeben, wenn er sagt: «*Eine mittelmäßige Bodenfruchtbarkeit bringt auch nur Kühe mit der gleichen mittelmäßigen Fruchtbarkeit hervor.*
Also wird nur ein gesunder, fruchtbarer Boden gesunde Pflanzen, Tiere und Menschen schaffen.

Fritz Dähler